

Leitbild für Laboe - Antrag

Im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Erstellung des im April 2014 verabschiedeten Flächennutzungsplans wurde ein Leitbild für die Gemeinde Laboe erstellt. Das Ergebnis „Laboe hat mehr als Meer“ wurde am 21. April 2009 einstimmig von der Gemeindevertretung beschlossen. Einige der dort beschriebenen Ergebnisse fand bei der Hafenumfeldgestaltung Berücksichtigung. Das später erstellte Verkehrskonzept geht auf das Leitbild zurück. Ansonsten verschwand die Arbeit in einer Schublade und mit ihr einige gute und sinnvolle Überlegungen. Etwas zugespitzt kann gesagt werden, sieben Jahre sind für eine zielgerichtete und abgestimmte Entwicklung des Ortes verloren gegangen.

Ein Blick in die Probstei – aber nicht nur dort – lässt erkennen, dass die Idee, Entwicklungsleitlinien für eine Kommune mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen zu erarbeiten, deutlich an Zustimmung gewonnen hat. Wisch hat Erstaunliches formuliert und zum Teil bereits umgesetzt, Rastorfer Passau gerade seine Leitlinien der Öffentlichkeit vorgestellt und in Schönberg hat die Auftaktveranstaltung stattgefunden. Die SPD Laboe schlägt vor, den Faden aus 2009 aufzugreifen, die drängenden Entwicklungsfragen des Ortes zu formulieren sowie in einem moderierten Prozess und zusammen mit den hier Lebenden Lösungsalternativen zu erarbeiten, Prioritäten zu setzen und umzusetzen.

„Wohin soll die Reise bis 2030 für unseren Ort gehen?“ Unter dieser Überschrift sind die unterschiedlichen Handlungsfelder gut zusammenzufassen.

In welchen Bereichen/Feldern ist der Ort gut aufgestellt und in welchen gibt es Defizite(Stärken – Schwächen – Analyse)?

Welche Bedeutung hat der Tourismus für Laboe und wie soll er sich entwickeln?

Sind die Vorstellungen aus dem vorliegenden Verkehrskonzept noch aktuell? Wo gibt es Aktualisierungsbedarf und welche Schlussfolgerungen sind daraus zu ziehen? Macht es Sinn, für alle Fuß- und Radwege ein einheitliches Erscheinungsbild vorzusehen?

Ist die ÖPNV-Anbindung gesichert und wo sind Entwicklungen zu erwarten, die zu beachten sind?

Welche Folgen hat der demografische Wandel für unseren Ort?

Will sich die Gemeinde auf den Wettbewerb um die knappe Ressource ‚junge Familien‘ einlassen und was bedeutet das für den Wohnungsbau?

Welche Bedeutung haben die Vorstellungen und Forderung nach ‚bezahlbarem Wohnraum‘ für die Entwicklung des Ortes?

Welche und wie weit sind Vorstellungen aus der Inklusionsdiskussion (z. B. abgesenkte Bürgersteige, Erreichbarkeit öffentlicher Räume) umzusetzen?

Welche Vorstellungen und sich ergebende Notwendigkeiten gibt es zu den Kindergärten und der Schule, dem Jugendzentrum?

Welche Erwartungen haben die im Ort Lebenden an Erholungs- und Freizeitwert für sie selbst?

Welche Auswirkungen sind aus der Untersuchung zur Schwimmhallenversorgung zu erwarten?

Bei welchen Themen oder Aufgaben kann oder ist die Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden zu entwickeln?

Gibt es Überlegungen, die Energieversorgung in Bürgerhand zu überführen?

Was sagen die Laboer und Laboerinnen zu ihrem Rathaus, zu einem neuen Rathaus/ Gemeindehaus mit funktionaler sowie zeitgemäßer Einrichtung und Ausstattung?

Diese Fragen beschreiben sicherlich nicht vollständig notwendige Handlungsfelder und für den Ort wünschenswerte Entwicklungen. Auch Visionen für die Frage „Wie stellen wir uns unseren Ort im Jahre 2030 vor?“ sind notwendig. An einigen Themen wird gearbeitet. Ein Antrag, ein Tourismuskonzept in Auftrag zu geben, liegt formuliert vor. Der Arbeitskreis „Haus I – Nutzungskonzept“ greift u. a. die Frage nach einem Gemeinde- oder Versammlungshaus auf, auch andere Punkte werden in der politischen Diskussion des Ortes benannt, aber noch nicht zielgerichtet bearbeitet.

Die Auflistung der Handlungsfelder macht deutlich: alles hängt mit allem zusammen. Wird an einem Rad gedreht, werden auch andere Räder in Bewegung gesetzt. Deshalb ist es erforderlich, die Fragen zusammen zu bearbeiten, um Veränderungen an anderen Stellen von Anfang an mitdenken zu können.

Für die notwendigen Abwägungsprozesse und zur Beantwortung von „Das ist gut für Laboe“ sind insbesondere nachhaltige soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Aspekte zu berücksichtigen. Hierzu gehören auch die Auswirkungen des demografischen Wandels. Eine weitgehende Bürgerbeteiligung ist vorzusehen. Diskutanten in den unterschiedlichen Gruppen sollten sich immer vor Augen halten: ‚Anders sein ist normal‘.

Ein solches Projekt ist förderfähig durch die öffentliche Hand (AktivRegion – zumindest war es das so in der Vergangenheit).

Kosten – angenommen XXX TEUR

Beschlussvorschlag

Die Gemeindevertretung beschließt:

Die Gemeinde Laboe gibt ein Projekt zur Entwicklung eines Leitbildes unter weitgehender Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines offenen Prozesses in Auftrag. Es sind unter Berücksichtigung des demografischen Wandels die Perspektiven für die soziale und kulturelle Infrastruktur des Ortes, den Bedarf und die Entwicklung der Gewerbe- und Einzelhandelsbetriebe sowie des Tourismus zu erarbeiten sowie Handlungsrichtlinien und Entwicklungs-

schwerpunkte zur nachhaltigen ökologischen, sozialen und ökonomischen Dorfentwicklung zu beschreiben.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist über Arbeitsgruppen (Workshops) sowie bis zu zwei Haushaltsbefragungen zu gewährleisten. Die Jugend, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen sind gesondert anzusprechen.

Die zu bearbeitenden Themen sind in einem offenen Prozess zu entwickeln. Zu diesen gehören als Kernthemen in jedem Fall die Tourismusentwicklung, die Wohnungsbedarfe, der fließende und ruhende Verkehr einschließlich der ÖPNV-Anbindung und Laboe für die Laboer. Hierfür werden u. a. wirtschaftliche Kennziffern und eine Darstellung der Demografieentwicklung benötigt.

Das Projekt wird von einer Lenkungsgruppe geleitet. Diese setzt sich zusammen aus der Bürgermeisterin, je einer Vertreterin oder einem Vertreter der in der GV vertretenen Fraktionen sowie drei in der Auftaktveranstaltung zu wählenden Bürgerinnen oder Bürgern aus Laboe. Die Verwaltung übernimmt die Projektorganisation.

Ziel ist ein Leitbild für die Gemeinde zu entwickeln, aus dem sich konkrete Arbeitsaufträge und Maßnahmen sowie Entscheidungshilfen für die Selbstverwaltung in der Zukunft ergeben.

Für die Durchführung des Projekts ist nach Ausschreibung ein fachkundiges Planungsbüro zu beauftragen. Die Leistungsbeschreibung bedarf der Zustimmung der Gemeindevertretung.



Volkmar Heller
Für die SPD-Fraktion Laboe